



Nro. 39.



1787.



Laibacher Zeitung,

Donnerstag den 27. September



Wien den 18. Sept.

Man rüſtet ſich hier nun auf das ſchleunigſte zum Türkenkrieg, alle an der bayerſchen Gränze verſammelten Regimenter ſind ſchon in Bewegung nach den türkiſchen Gränzen, und der Herr General Major von Magdeburg hat den Auftrag erhalten, eilends eine hinlängliche Anzahl Schiffe einzukaufen, um die an der bayerſchen Gränze ſtehende Truppen auf der Donau nach Peterwar-

Munitionen dahin zu überbringen: beſagter General iſt bereits über Linz, Paſſau abgegangen, und in Regenspurg eingetroffen. Die ſo ſchnelle Zubereitungen rühren daher, da die Türken die Krim, den meiſten Nahrungsweig ihrer Staaten, ohnmöglich entbehren könnten, kündigte die ottomanische Pforte der ruſſiſchen Kaiſerin Krieg an, kaum aber hatten ſie dieß bewerkſtelliget, ſo überſielen ſie am ſchwarzen Meere ſchon ruſſiſche Schiffe, und weil ſolche nicht für feindliche Anfälle vorbereitet waren, machten ſie bis 400 Mann darnieder, und ranbten was ſie konnten; dieſer An-

grif erweckte nun großes Aufsehen, und da der Sultan besorgte, daß der zu Konstantinopel bestehende russische Gesandte nicht sicher von der Blutbegierde dieser unbändigen Völker zurück nach Petersburg kehren dürfte, so sperrte man ihn zur Sicherheit in die 7 Thürme, bis zum Ausgang der Sache. Un- bei ließ der Sultan auch von unsern alldort befindlichen Baron Herbert die Erklärung abfordern; was er bei dieser Gelegenheit von seinem Monarchen für Aufträge habe, weil aber jener gar keine hatte, so flüchtete sich B. Herbert unter dem Schutze des französischen Vorschaf- ter daselbst, und schickte einen Courier sogleich hieher. Se. Majestät erließen augenblicklich die Erklärung in dem an die ottomanische Pforte: daß sich der Monarch als Mittler zwischen Rußland und der Pforte anbiete, oder, falls keine Vermittlung angenommen werde, seine Erklärung unter einem für eine förmliche Ankündigung gegentheiligen Schutzes gelten solle. Begierig erwartet man nun die Gegenerklärung.

Se. Majestät sind vor 8 Tagen nach Böhmen die Festungen Pleß und

Theresienstadt zu besichtigen abgereiset, man will wissen, daß (da wenige Tage vorher der Prinz Heinrich von Preußen, Bruder des Königs inkognito hier gewesen seyn sollte, zum Dshen auf dem alten Fleischmarkt einlogirt hatte, ganz unbekannt und einfach gekleidet ware, und kaum als er hier angekommen, zu Se. Majestät im Augarten sich begab, mit Höchstselben bis 4 Uhr frühe sich besprache, und eilends wieder nach dem Gast- hause versügte, dem Wirth 30 Dukaten für Verpflegung seiner wenigen Suite behändigte, und so wieder abfuhr) Se. Majestät an der Gränze Preußens mit dem Könige sich besprechen solle; freilich bedarf dieses noch einer Bestätigung, allein unsern Monarchen sieht eine derlei Handlung wohl gleich. Auch will man sagen, daß der Antrag sey, den Türken so klein, als den Schweden zu machen, da dieser nichts anders, als Unruhen der Schifffahrten zu machen von jeher gewohnt ist, und da Frankreich nun ohnehin mit Landesunruhen belastet sich kaum entschließen kann, der Pforte beizustehen, England, und die übrigen, bis auf den Preußen, abgesagte Feinde

Befagter Pforte sind, so dürfte sich wohl, eine so ähnliche Wäsche um so mehr absetzen, als man schon von einem Jahre herklispelt, daß einige Waschas nicht abgeneigt wären, sich unter Oesterreich oder Rußland ihrer guten Ordnung und Freundlichkeit wegen zu begeben, und deshalb unter ihnen selbst schon einige Zeit her Unruhen verursacht haben.

Da die k. k. Garden künftig ganz aufhören werden, so ist den sämtlichen Noblegardisten der Befehl gegeben worden, daß sich diejenigen, welche dormalen bei den Regimentern eintreten wollen, melden sollen, man will ihnen nebst den Regiments Gehalt auch noch von jenem der Garde eine Zulage beilassen, und es habe sich schon bereits die meisten, einige wenige ausgenommen, darum gemeldet

Innsbruck den 10. Sept.

Heute traf hier die erste Kolonne des 1661. Graf von Thurnschen Regiments hier ein, und eben als der Fournir nach Mittag der Prälaturs Stamms zureiten wollte, um da Quartier zu machen, kam eine Staffete, daß das

Regiment hier Halt machen, und weitere Ordre abwarten solle. In einigen Stunden darauf kam die zweite Staffete mit dem Befehl, kraft welchen die Stadt Hall beordert wurde, über Hals und Kopf die Schiffe zu recht zu machen, auf welchen die beiden Regimenter Thurn und Reisky durch den Inn- und Donau-Fluß nach Hungarn transportirt werden können. Raum war diese Ordre hier notorisch, sieh — da kam die 3. Staffete, und mit ihr die Ordre, daß das Regiment von dem Marsche nach den Niederlanden gänzlich abstehen, sich vollkommen auf den Kriegsfuß setzen, die dazu erforderlichen Chargen ersetzen, den Marsch unaufgehalten nach Klagenfurt rückantretten, und allda die Weisung erhalten solle, ob es über Pettau, oder über Karlsstadt, den Marsch nach Hungarn fortzusetzen habe.

Aus den hungarischen Erbländern.

Die Beobachtungsarmee, die sich in Hungarn versammeln soll, wird sehr ansehnlich seyn: das Gericht laßt die Infanterie und Kavallerie, so nach den Gräuzen zu marschiren beordert worden,

auf nicht weniger als 30 Regimenter sich erstrecken. Die ganze Armee, sagt man, werde unter den Befehlen des Feldmarschalls von Habick zu stehen kommen. Den Feldmarschall von Laudon erlaubt seine Gesundheit nicht, das Kommando derselben zu übernehmen. Man glaubt, daß selbst auch des Kaisers Majest. sich mit dem Marschall von Lasci zur Armee begeben werden. Daß aus den Magazinen alle Arten von Erfordernissen abgeführt werden, ist bekannt. Das Artillerieregiment geht nach Esseg.

Nebst der ungeheuren Menge von Geschütz, welches schon seit einigen Jahren in dieses Königreich zu Wasser und zu Land abgeführt worden, sollen neuerdings über tausend Kanonen hieher geschickt werden.

Laibach den 27. Sept.

Am 29. wird die erste Kolonne des kgl. Baron v. Reiskyschen Regiments hier eintreffen, und marschirt nach Neustadt, wo sich selbst auf das schnellste auf den Kriegsfuß setzen wird, und

geht so wie das Thurnsche Regiment nach Agram, wo es erst die weitere Marschroute erhalten wird. Am 7ten künftigen Monats wird auch das Thurnsche Regiment hier eintreffen, und bleibt nur so lange hier, bis selbes vollkommen auf den Kriegsfuß gesetzt ist, und geht sodann ebenfalls nach Agram, um da die weitere Ordre zu erhalten.

Der hiesige und Neustädter Kreis müssen für die 4 kroatischen Regimenter 168 Fuhrpferde und 62 taugliche Fuhrknechte stellen.

Aus den österr. Niederlanden.

Man sieht zu Brüssel tumultuarische Bewegungen. Die Stände wollen alles bestäätiget haben, was die Generalgouverneurs unterschrieben. Traurige Ausstritte! der Patriotismus ist zwar von den bei Brüssel herumstehenden Truppen gebemmt, aber noch hoßt er sich in seine vermeinte Rechte setzen zu können. Das Betragen des Generals Murray ist das schönste, das kräftigste bei dieser Gelegenheit.

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. in der von Kleinmayer'schen Buchhandlung ausgegeben.